

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0358

LOG Titel: Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben:

LOG Typ: announcement

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

geiget, um derentwillen ihn auch kein Hund frisst. Wird ein Hirsch in der Kalbezeit an den Testicula verlezet, so wachsen ihm keine Hörner. Hat er schon Gehörn getragen und abgeworffen, so wächst ihm zwar das Gehörn, wird aber nie reif. Hat er aber sein reifes Gehörn, und wird an dem Ort beschädigt, so behält er es, wirft es aber niemals ab, wie gesunde Hirsche. Einigen Hirschen kömmt etwas im Herzen, das einem Creuz gleichet, und in der Medicin für treffliche Dienste thun soll: Bey andern fehlet es, ohne daß man die Ursache weiß. Das sogenannte Thranen. Behältniß eines Hirsches findet man bey keinen andern Thieren, und weiß seinen Zweck so wenig, als woher die darinn befindliche braune und zähe Materie entstehet. Das Bild überhaupt weiß, wenn es verwundet ist, seine Medicin und Heilmittel unter den Kräutern heraus zu finden. Kein Thier kommt so klein zur Welt, als ein Bär, und es ist was besonders, daß bey diesem Thier im Gebähren der Schluß sich nicht, wie bey andern Thieren, von einander giebt. Ein Dachß frisst sich im Sommer an Erdwürmern, Fröschen, und dergleichen, fett, und im Winter nähret er sich von sich selbst, und saugt sich das aufgelegte viele Fett ab. Ein Wolf frisst bis auf den Kopf und einige Knochen Thiere, die noch einmal so schwer sind als er, in einem Mahl auf. Die Excremente von allen Thieren sind widerlich, von der Marter allein macht sich der bisamische Geruch angenehm. Keine Thiere haben in ihrem Geschlecht so viele Hermaphroditen, als die Haasen. Wenn zwey Rebhüner von einem Hahn getreten sind, legen sie ihre Eyer zusammen, und eines von ihnen brütet sie aus. Lockt man Wachteln mit Weiffen, so treten sie in Ermanunglung der Gattin zuweilen für Geißel Kröten. Es giebt Vögel von der kleinste Art, die in der grausamsten Winterkälte über

ein ganz Vierteljahr herum fliegen, da hingegen ein glüender Amboß in solcher Kälte in wenig Stunden erkaltet. Andere legen im kältesten Wintermonat ihre Brut auf die äußersten und mit Schnee und Eis bedeckten Nester der höchsten Tannen, und bringen in solcher Bitterung dennoch ihre Jungen aus. Der Fuchs frisst mit der größten Begierde Hühner, Gänse und Federwildpret, nachdem er ihnen selbst die Federn ausgerauffet, und nachher sind diese ausgestellte Federn davnige, wofür er sich mehr als für dem Tod scheuet. Würde nicht ein Naturkündiger bey unzähligen dergleichen Anmerkungen seine Geschäfte finden, und uns viel schönes sagen können?

Die Mannigfaltigkeit des Gehölzes, seine Natur und Eigenschaften, weisen denen, welche damit umgehen, eben so viel Merkwürdiges und Wunderbares, das vor vielen weit hergeholtten Untersuchungen der Gelehrten den Vorzug haben sollte, da es so sichtbar auf die Vortheile und Bedürfnisse des menschlichen Geschlechts seine Beziehung hat. Der Unterscheid der Bäume nach den Stellen, wo sie wachsen: Die Verschiedenheit der Dauer des Holzes im Nassen und Trocknen: Die mannigfaltige Arten seiner Fortpflanzung: Die wunderbare Blüte des Wacholderbaums: Die vielerley Arten Krankheiten der Bäume und ihre Erhaltungsmittel: Die Antipathie der Bäume: Die Regeln der Wartung des Gehölzes und ihre Gründe: Von welchem allen der Verfasser die brauchbarsten Erfahrungen beybringt, und Vorwürffe, die den Schöpfer verherrlichen, dem Menschen nutzen, und den Büchern dieser Art, wenn sie gleich nicht den Gelehrten schnurgerecht verfaßt scheinen, mehr Aufmerksamkeit erwecken, und die Streitlust der Gelehrten üben sollten.

Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben:

Amalia, oder das Muster ehelicher Liebe, aus dem Englischen des Hrn. Fielding, Verfassers des Thomas Jones, übersetzt. 8. Franckf. 1752. a 1. fl. 30. kr.

- Joh. Friederich Jacobi Gedanken über die herrschende Mode großmüthig zu sterben, nebst einer Anleitung zu einer vernünftigen und Christlichen Gemüths-Verfassung wider die Schrecken des Todes.** 8. Hanover 1752. a 24. fr.
- D. Christoph August Heumanns Erklärung des Neuen Testaments, vierter Theil, in welchem die andere Hälfte der Geschichte des HErrn, wie sie Johannes beschreibt, betrachtet und erläutert wird.** 8. Hanover 1752. a 1. fl. 24. fr.
- Lebens-Beschreibung der Europäischen Robinsonetta, in einem moralischen Roman, zum Nutzen und vergönneten Zeitvertreib, nach allen ihren wahrhaften Umständen entworfen, von B. . .** 8. Franckf. 1752. a 24. fr.
- Christian Ernst von Budenheim, philosophische Bibliothek. Der fünfte Band.** Hanover 1752. a 45. fr.
- Die Liebend, würdige Adalie, in einer annehmlichen und wahrhaftigen Liebes-Geschichte der galanten Welt zu vergönneter Gemüths-Ergözung, herausgegeben von Me-nantes.** 8. Hambura 1752. a 30. fr.
- Die Wissenschaften.** 8. Göttingen 1752. a 15. fr.
- Doris, oder die zärtliche Schäferin, ein Schäferspiel.** 8. Dresden 1752. a 12. fr.
- Untersuchung der Frage: Ob das Silbergeld zu erhöhen sey? Worinn die sogenannte vernünftige Vertheidigung des Schreibens: Die deutsche und anderer Völker Münz-Verfassung betreffend, beantwortet wird.** 4. Hanover 1752. a 24. fr.
- Das Leben des Kaisers Julians.** Aus dem Französischen des Hrn. Abts de la Bletterie, übersetzt, herausgegeben von Joh. Gebhard Pfeil. 8. Franckf. 1752. a 27. fr.
- Uebersetzungen einiger poetischen und prosaischen Werke der besten Englischen Schriftsteller.** Erster Band. Drittes Stück. 8. Braunschweig 1752. a 18. fr.
- Memorie per servire all' Istoria di Brandeburgo tradotte dal Francese da F. G.** 8. in Berlino 1752. a 1. fl.
- Epitre de Monsieur Voltaire au Cardinal de Quirini.** 4. 1752. a 6. fr.
- La Source, la Force & le véritable Esprit des Loix, Essais du Comte J. de Caraneo.** On y joint aussi un Essai sur l'origine naturelle des Gouvernemens Politiques dans la Société humaine. Par le même Auteur. 8. a Berlin 1752. a 36. fr.
- Memoires concernant Christine Reine de Suede, pour servir d'Eclaircissement a l'Histoire de son Regne & principalement de sa vie privée, & aux evenemens de l'Histoire de son tems civile & littéraire: Suivis de deux Ouvrages de cette savante Princeesse, qui nont jamais été imprimés. Le tout fondé sur les Lettres, & recueilli des Historiens & des Monumens les plus authentiques, tant manuscrits qu'imprimés accompagné de Remarques Historiques, Politiques, Critiques & Littéraires; avec des Médailles & un Appendice de Pièces Justificatives ou Instructives** Tomes II. 4. Leipzig 1752. a 11. fl. 18. fr.
- Kurzer Begriff der Naturlehre zum Gebrauch der Anfänger aus den neuesten Entdeckungen der Naturforscher, zusammen getragen von Georg Nothe, Lehrer am Görlitzischen Gymnasio.** 8. Leipzig 1752. a 15. fr.
- Discours qui a remporté le Prix a l'Academie de Dijon. En l'Année 1750. Sur cette Question proposée par la même Académie: Si le rétablissement des Sciences & des Arts a contribué à épurer les mœurs.** Par Mr. Ruusseau, Genevois 8. a Geneve 1752. a 12. fr.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie Buchhändlern, zu bekommen.